



So finde ich den passenden Master-Studiengang

Die Entscheidungshilfe für das berufsbegleitende Masterstudium

Komplette Checkliste mit Entscheidungskriterien von Interessenten, Studierenden und Entscheidungsträgern mit Erläuterungen, Tipps und praktischen Beispielen.

Kalaidos Fachhochschule, Departement Wirtschaft
Weiterbildung, Institut IAB





Liebe Leserinnen und Leser

Unsere Erfahrung in der Beratung von Interessentinnen und Interessenten hat in den letzten Jahren gezeigt, dass mit dem Hochschulsystem nach Bologna ganz neue Fragenkreise an Bedeutung gewonnen haben. So besteht zum Beispiel zunehmend Unsicherheit, welcher Abschluss nun wirklich „der richtige“ ist. Ausserdem ist der Weiterbildungsmarkt recht unübersichtlich geworden.

Mit dieser Checkliste möchten wir Bildungswilligen deshalb eine erfahrungsbasierte Leitlinie bieten, um aus der Vielzahl von Angeboten die für sie richtige Wahl zu treffen. Die hier zusammengetragenen Entscheidungskriterien stützen sich auf praktische Erfahrungen aus den Beratungen von Interessenten und ihren Fragen.

Unsere umfangreiche Checkliste deckt mit 55 Fragen vor allem viele nicht immer offensichtliche Aspekte eines mehrjährigen Studiums ab. Alle 55 Punkte werden kurz erläutert, so dass Sie die Fragestellungen für sich selbst einschätzen, priorisieren und beantworten können. Die **10 wichtigsten Fragen für eilige Leser** haben wir zudem im Sinn eines „Executive Summary“ vornean gestellt.

Diese Checkliste ist Ihr ideales Hilfsmittel, um nicht irgendeine, sondern **die für Sie richtige Hochschule** und um nicht irgendeinen, sondern **den für Sie richtigen Studiengang** zu finden.

Natürlich ersetzt keine Checkliste die persönliche Beratung an einer Hochschule. Sie kann aber helfen, in einem solchen Gespräch die für Sie selbst wirklich wichtigen Fragen zu stellen. Weitere Details zu Fachbegriffen und Abschlusstiteln gibt ferner die kostenlose Broschüre „Im Masterdschungel von Bologna“. Diese können Sie bei katja.schwedhelm@kalaidos-fh.ch anfordern.

Bei weiteren Fragen rund um die Studienwahl stehen wir gerne für ein unverbindliches und kostenloses Gespräch zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre der Checkliste und viel Erfolg mit Ihrer Studienwahl.

Prof. Dr. Dr. Andrea Rögner
Prorektorin

Maika Lange
Studiengangsleiterin

Stephanie Wyler
Bildungsberatung





Management Summary: Die 10 wichtigsten Fragen

		Fragenkatalog Nr.
1	Handelt es sich bei der Weiterbildung um einen staatlich geschützten Hochschulabschluss?	1
2	Entsprechen die Unterrichtstage Ihren zeitlichen Vorstellungen und Möglichkeiten? Und Ist eine Berufstätigkeit zu 100% möglich?	3, 8
3	Besteht der Master aus CAS oder DAS? Sind CAS-Zertifikate oder ein DAS-Diplom im Masterprogramm enthalten und kostenlos?	16, 19
4	Geht die Hochschule inhaltlich auf Ihren persönlichen Weiterbildungsbedarf und Ihre spezifischen Vorkenntnisse ein (Master oder besser MBA)?	7
5	Geht die Hochschule hinsichtlich der Studieninhalte, des Studienablaufs, des Studienabschlusses und in der Studienform individuell auf Ihre Weiterbildungsbedürfnisse ein?	17, 20, 21, 22, 23, 24, 26
6	Ist die Weiterbildung anschlussfähig, z.B. für ein Doktorat?	15
7	Gibt es eine maximale Klassengrösse? Entsprechen die Prüfungsformen einer Weiterbildung?	36, 37
8	Besteht die Möglichkeit, kostenlos Veranstaltungen für Networking zu besuchen?	41
9	Verfügen die Dozierenden über grosse aktuelle Praxiserfahrung?	52
10	Sind Mitarbeitende der Hochschule auch ausserhalb der Bürozeiten für die Studierenden erreichbar? Ist zu Unterrichtszeiten ein administrativer Ansprechpartner vor Ort?	46, 43





Individualisieren Sie die Checkliste

Bevor Sie in die Checkliste eintauchen – befreien Sie sich bitte vom Gedanken, „nur“ Student zu sein. Sie sind für uns ein geschätzter und wichtiger Kunde, der viel seiner Zeit und auch Geld in eine für ihn möglichst optimale Weiterbildung investieren möchte. Deshalb ist es unser Bestreben, Sie bei der Auswahl des individuell passenden Studienganges maximal zu unterstützen.

Die nachfolgenden zahlreichen Fragen sind nicht für alle Interessierten gleichsam bedeutend. Entscheiden Sie selbst, wo Sie Schwerpunkte setzen möchten. Gerne können Sie die Kriterien in der Wordversion Ihren Schwerpunkten und persönlichen Evaluationsvorlieben anpassen.

Die Checkliste gliedert sich in **vier Abschnitte**:

- Aufbau, Aufwand und Struktur im Masterstudium
 - Das Studium an der Hochschule und finanzielle Aspekte
 - Inhalte und Regelungen des Studiums, Klassen und Individualität
 - Administration, Dozierende, Beratung und Service

LEGENDE zum Gewichten der einzelnen Punkte

+ wichtig für mich

-- weniger wichtig für mich

? könnte für mich wichtig sein

? -- +





Aufbau, Aufwand und Struktur des Masterstudiums

- 1) Handelt es sich bei der Weiterbildung um einen staatlich geschützten Hochschulabschluss?

Auf der Webseite des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation sind alle Hochschulen aufgeführt, welche überhaupt einen gesetzlich geschützten Abschlusstitel wie „Master FH“ vergeben dürfen.

Link: <http://www.sbfi.admin.ch/fh/02141/02143/index.html?lang=de>

- 2) Hat die Hochschule Erfahrung mit berufsbegleitenden Studiengängen?

Ein Vollzeitstudium ist völlig anders strukturiert als ein berufsbegleitendes Studium. Deshalb müssen sich die Studienformen sowohl didaktisch als auch inhaltlich unterscheiden.

Tipp: Ist bei der Hochschule Ihrer Wahl das Vollzeit- oder das berufsbegleitende Studium das Kerngeschäft? Gibt es neben den Unterrichtszeiten noch andere Unterschiede beider Studienformen?

- 3) Entsprechen die Unterrichtstage Ihren zeitlichen Vorstellungen und Möglichkeiten?

Wie viele Unterrichtstage sich für Sie eignen, richtet sich nach Ihren Lebensumständen. Kann die Hochschule flexibel reagieren, wenn sich bei Ihnen etwas ändert?

Beispiel: In den zwei Jahren eines Studiums wechseln Vorgesetzte oder Ihre privaten Lebensumstände. Können Sie dann eine andere Studienzeitvariante wählen?

- 4) Findet eine Auswahl der Studierenden statt?

Jede Hochschule ist nur so gut wie ihre Studierenden. Deshalb wirken Aufnahmekriterien auf den ersten Blick als Hürde, doch Sie profitieren während des Studiums vom so gesicherten Niveau.

Tipp: Lassen Sie sich detailliert über Aufnahmekriterien informieren. Frühere Noten sollten dabei weniger wichtig als im Berufsleben erworbene praktische Kompetenzen sein. Noten verraten wenig zur jetzigen Motivation und Erfahrung sowie dem heutigen Wissensstand.





5) Kommen die Rücktrittsbedingungen Ihnen entgegen?

Lesen Sie schon vor Studienbeginn die Rücktrittsbedingungen. Was ist wenn... sich Ihr Studienantritt verzögert oder Sie das Studium unterbrechen müssen?

Tipp: Fragen Sie diese Szenarien gezielt nach. Signalisiert eine Hochschule Kulanz, lassen Sie es sich schriftlich bestätigen.

6) Besteht die Möglichkeit eines Alumni-Kontaktes?

Alumnis können viel berichten und ihr Berufsweg ist ein Beleg, ob das Studium auch nachhaltige Effekte hat.

Tipp: Lassen Sie sich den Kontakt zur Alumni-Vereinigung geben und kontaktieren Sie diese.

7) Geht die Hochschule inhaltlich auf Ihren persönlichen Weiterbildungsbedarf und Ihre BWL-Vorkenntnisse ein?

Die meisten Masterprogramme sind stark standardisiert und gehen demzufolge nicht oder nur geringfügig auf Ihren tatsächlichen Weiterbildungsbedarf ein. Damit Sie den grösstmöglichen Nutzen aus Ihrer Weiterbildung erzielen können, sollte aber auf Ihre beruflichen und schulischen Vorkenntnisse sowie Ihre Karrierevorstellungen eingegangen werden.

Tipp: Wenn Sie eine BWL-Vorbildung haben, könnte statt dem Master ein EMBA (Executive Master of Business Administration) möglich sein. Fragen Sie an der Hochschule nach, ob eine EMBA-Weiterbildung mit mehreren Vertiefungen (Schwerpunkten) möglich ist. Gut ist, wenn Sie diese Schwerpunkte auch während des Studiums wechseln können.

8) Ist eine Berufstätigkeit zu 100 % möglich?

Diese Frage können nur Sie selbst beantworten und nicht die Hochschule für Sie. Den Aufwand für das Studium können Sie leicht berechnen: 1 ECTS entspricht zwischen 25 und 30 Stunden Lernaufwand. Ein Masterstudium beinhaltet mindestens 60 ECTS.

Tipp: Manche Studierende bevorzugen Unterricht während der Woche, andere das Wochenende und dritte das Fernstudium. Prüfen Sie, ob während des Studiums ein Wechsel zwischen diesen Veranstaltungsformen oder sogar eine Studienpause möglich sind.





9) Sind für die Studierenden Aufenthaltsräumlichkeiten vorhanden?

Beim berufsbegleitenden Studium steht das Campusleben eher im Hintergrund. Dennoch sollten für die Studierenden geeignete Räumlichkeiten vorhanden sein, in denen Besprechungen bzw. Vor- oder Nachbereitungen möglich sind.

10) Bietet die Hochschule Zusatzleistungen?

Hierunter fallen zusätzliche Angebote wie freier Zugang zu Veranstaltungen, Vorträgen oder Seminaren, die keine Zusatzkosten verursachen. Neben dem Studium gehören noch weitere Annehmlichkeiten zum Studentendasein. Dazu gehört in erster Linie ein Studierendenausweis, der sich gleich beim ersten Kino- oder Zoobesuch lohnt.

11) Haben Sie Zugang zu allen Instanzen an der Hochschule?

Welche Ansprechpersonen können Sie bei Problemen kontaktieren? Sind die Adressen der Studiengangleitung, der vorgesetzten Stellen und auch des Hochschulrektors öffentlich zugänglich und persönliche Gespräche möglich?

Tipp: Je „offener“ die Türen einer Hochschule sind und je mehr Präsenz die Personen zeigen, umso offener wird man für Ihre Person und Ihre Bedürfnisse sein.

12) Verfügt die Hochschule über eine gute Reputation?

Wo besteht diese Reputation? In der Hochschulwelt, bei Arbeitgebern, bei Studierenden? Bei allen? Hinterfragen Sie Rankings nach dem Schwerpunkt und danach, wer befragt wurde. Fragen Sie am besten Alumni, aktuell Studierende und auch Arbeitgeber.

Tipp: Die Kosten des Studiums sind keine Aussage über Inhalt und Qualität. Fragen Sie aktive Studierende, warum sie sich für diese Hochschule entschieden haben und ob sie es noch einmal tun würden.

13) Wie ist die Erreichbarkeit mit dem Auto und ÖV?

Wer nach der Arbeit noch studieren geht, schätzt kurze Wege. Liegt die Hochschule in der Nähe eines Bahnhofes? Gibt es genügend Parkplätze für Studierende?





14) Verfügt die Hochschule über einen internationalen Austausch?

Fast jede Hochschule verfügt über eine Stelle für den internationalen Austausch. In berufsbegleitenden Studien hat dieser jedoch eine eher untergeordnete Rolle, da eine mehrwöchige Abwesenheit von der Arbeitsstelle für viele Studierende nicht realistisch ist.

Tipp: Fragen Sie nach der internationalen Reputation der Dozierenden und Forschenden an der Hochschule.

15) Ist die Weiterbildung für ein Doktorat anschlussfähig?

Auch wenn es sich viele zum Studienbeginn nicht gleich als Ziel gesetzt haben – lassen Sie sich diesen Weg zum Doktorat offen. Nicht alle Hochschulen bieten eine Anschlussmöglichkeit für den Weiterbildungsbereich. Oft sind es nur die eigenen Studierenden, die Zugang dafür erhalten.

Tipp: Klären Sie den Zugang zu einem späteren Doktorat mit dem von Ihnen jetzt angestrebten Abschluss vorsorglich ab.

16) Besteht der Master aus CAS oder DAS?

CAS und DAS sind eigenständige Zertifikate und Diplome innerhalb eines Masterstudienganges. Sie können deshalb auch eigenständig besucht werden. Deshalb sollte man sie nicht mit Modulen verwechseln. CAS und DAS **bestehen** allerdings aus Modulen. Besteht der Master nun aus CAS oder DAS, dann können bei Unter- oder Abbruch des Studiums einzelne Zertifikate und Diplome als Zwischenabschlüsse ausgestellt werden.

Eventuell kann man auch an anderen Hochschulen erworbene CAS oder DAS anrechnen lassen.

17) Geht die Hochschule in der Studienform individuell auf Ihre Weiterbildungsbedürfnisse ein?

Ein berufsbegleitendes Studium kann in der Schweiz auf verschiedene Weisen absolviert werden. Meistens wählen Studierende eine Teilpräsenz oder andere Form (Fernstudium ohne Präsenz, z. B. mit virtuellen Vorlesungen). Was ist aber, wenn eine Änderung der Studienform erforderlich ist oder Sie in der Wahl unsicher sind?

Tipp: Fragen Sie nach, ob ein Wechsel zwischen diesen Studienformen an der Hochschule möglich ist und welche Konsequenzen damit verbunden sind.





Das Studium an der Hochschule und das Finanzielle

18) Kommt Ihnen die Hochschule bei den Zahlungsbedingungen entgegen?

Lesen Sie das Kleingedruckte genau oder/und fragen Sie nach. Wie hoch ist der Aufschlag bei Ratenzahlungen und in welchem Rhythmus sind die Zahlungen fällig? So vermeiden Sie unerfreuliche Zusatzkosten und Engpässe.

Tipp: Manchmal sind auf Nachfrage bei Hochschulen andere Zahlungskonditionen (mtl. Zahlungen etc.) ohne Aufpreis möglich.

19) Sind CAS-Zertifikate oder ein DAS-Diplom im Masterprogramm enthalten und kostenlos?

Besteht ein Master aus CAS oder DAS, bedeutet das nicht automatisch, dass diese Zertifikate im Studienverlauf gebührenfrei ausgestellt werden. Wie ist das bei der Hochschule Ihrer Wahl?

Tipp: Achten Sie darauf, dass Sie die Zertifikate, mit denen Sie für das eigene oder andere Unternehmen attraktiv sind, im Studium gebührenfrei erhalten.

20) Ist der Studienaufwand gleichmässig verteilt?

Die ECTS geben den Lernaufwand an. Dieser sollte zunächst auf alle Semester gleich verteilt sein (bei total 60 ECTS und 4 Semestern ergibt das 15 ECTS pro Semester). Darüber hinaus sollte darauf geachtet werden, dass die Abgabe von Kompetenznachweisen gleichmässig über das Semester verteilt wird und dass vor allem die Prüfungen nicht erst konzentriert zum Semesterende stattfinden.

21) Rechnet die Hochschule CAS oder DAS anderer Hochschulen an?

Jede Hochschule ist frei in der Entscheidung, einschlägige und bereits absolvierte CAS oder DAS für eine andere Weiterbildung anzurechnen. Da sich dadurch die Studiengebühr verringern würde und ein administrativer Aufwand für die Hochschule entstünde, erheben manche Schulen Gebühren oder verweigern die Anrechnung.

Tipp: Fragen Sie nach, ob bestehende CAS oder DAS angerechnet werden. So haben Sie ggf. die Möglichkeit, CAS verschiedener Hochschulen zu einem Master zu kombinieren.





22) Sind die Zusatzkosten einberechnet und angemessen?

Neben der Dokumentation (Skripte), die meist inbegriffen ist, müssen Sie eventuell mit Zusatzkosten für Prüfungen, Anmeldegebühren, Übernachtungs- und Reisekosten bei Seminaren, Literatur, Tests usw. rechnen. Vor allem Exkursionen und Seminare ausserhalb der Hochschule können einen erheblichen finanziellen und zeitlichen Mehraufwand bedeuten.

Tipp: Fragen Sie gezielt nach der Gebührenordnung der Hochschule und welche weiteren Kosten während des Studiums auf Sie zukommen.

23) Entsprechen die Inhalte des Studiums Ihren Bedürfnissen?

Wenn Sie sich vertieft über die Studieninhalte informieren möchten, sind Gespräche mit den Dozierenden oder mit Personen, die neben der Studiengangsleitung für die Studieninhalte verantwortlich sind, hilfreich.

Tipp: Fragen Sie nach dem Wirtschaftsvertreter, einem Fach-Dozierenden oder den Fachverantwortlichen für den Studiengang. Diese können Ihnen direkt den Praxisbezug der Studieninhalte aufzeigen.

24) Wie viel Lernaufwand entspricht 1 ECTS?

Es obliegt der Hochschule festzulegen, wie viele Stunden Aufwand sich genau hinter 1 ECTS verbergen. Vorgegeben ist eine Spanne zwischen 25 und 30 Stunden. So legt die eine Hochschule 25, die nächste 27 und eine andere 30 Stunden fest. Bei einem Studium von 60 ECTS kann sich so ein Unterschied von bis zu 300 Stunden für den identischen Abschluss ergeben. Mehr Aufwand bedeutet allerdings nicht zwingend mehr Wissen!

Achten Sie beim Studium auf die genaue Stundenbelastung.

25) Werden flexible Zahlungspakete zur Auswahl gestellt?

Viele Studierende wollen sich wegen der Finanzierung der Weiterbildung nicht zwingend länger an ein Unternehmen binden als notwendig. In anderen Unternehmen bestehen Höchstgrenzen an Zuschüssen. Dessen sind sich die Hochschulen bewusst und einige kommen dem entgegen. So ist es möglich, Pakete zu schnüren, in denen z. B. einige CAS preislich innerhalb der Weiterbildung gebündelt werden.

Tipp: Da die Darstellung dieser Pakete in den Materialien sehr aufwändig sein könnte, sollte die Hochschule im Gespräch mögliche Wege aufzeigen.





26) Ist ein Studienunterbruch möglich?

Was ist, wenn Sie die lang ersehnte Arbeitsstelle erhalten und Einarbeitungszeit benötigen oder wenn Sie zwei Monate Auszeit geschenkt bekommen? Es gibt viele gute Gründe nebst Arbeitsstress und Familienplanung, die es erforderlich machen können, das Studium zu unterbrechen.

Tipp: Fragen Sie gezielt nach, welche Unterbrüche mit welchen Zusatzkosten auf Sie zukommen und wo die Kulanzgrenzen der Hochschule liegen.

27) Welcher Aufwand entspricht einem Studiengang mit 60 ECTS?

Die ECTS geben den durchschnittlichen Aufwand an, den ein Studierender für das Studium aufbringen muss. 1 ECTS entspricht zwischen 25 und 30 Stunden Aufwand. So können die Studierenden ihren Studienaufwand abschätzen und andere Hochschulen z. B. bei Anrechnungen sehen, was im entsprechenden Modul bereits an Zeit investiert wurde. In der Regel weisen Weiterbildungsmaster 60 ECTS auf. Vereinzelt gibt es noch Studiengänge mit mehr als 60 ECTS, was einen erhöhten Aufwand für den identischen Abschluss bedeutet.

28) Besteht eine Durchführungsgarantie des Studienganges?

Was ist, wenn Sie der einzige Teilnehmer eines Studienganges sind? Vielfach werden Studiengänge wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt. Dann brauchen Sie eine akzeptable Alternative.

Beispiel: Sie haben das Studium wegen eines bestimmten CAS gewählt, dann, als Sie über die Hälfte des Studiums geschafft haben, abgesagt wird.

Tipp: Fragen Sie nach, wie die Bestimmungen für die Durchführung der von Ihnen gewählten Bausteine lauten und welche Möglichkeiten Ihnen angeboten werden. Lassen Sie sich Versprechen der Hochschule schriftlich bestätigen.

29) Wie viele ECTS haben die entsprechenden CAS oder DAS?

In der Regel erfordert das CAS 15 und das DAS 30 ECTS. Da die meisten Hochschulen mit diesen Regelungen arbeiten, können für spätere Weiterbildungen oder bei Wechsel innerhalb des Masterstudiums vorherige CAS leichter angerechnet werden.

Beispiel: Sie absolvieren einen MAS (betriebswirtschaftliche Ausrichtung) und wollen anschliessend einen EMBA absolvieren. Je nach Hochschule können Sie so komplette CAS aus dem MAS im EMBA angerechnet bekommen und damit die Studienzzeit verkürzen.





Regelungen und Inhalte des Studiums, Klassen und Individualität

30) Entspricht die Anzahl der Unterrichtstage Ihren Erwartungen?

Die Anzahl der Unterrichtstage wird im gesamten vorgesehenen Lernaufwand eingerechnet. Wie viele Unterrichtstage passen aber zu Ihren Erwartungen und lassen sich mit Ihrem Berufs- und Privatleben vereinbaren? Die Anzahl der Unterrichtstage ist nicht zwingend ein Qualitätskriterium. Entscheidender ist, wie sie von den Hochschulen gestaltet werden.

Beispiel: Eine reine Repetition des vorbereiteten Stoffes oder eine trockene „Vor-Lesung“ sollte keine Unterrichtsstunde füllen. In der Präsenzzeit sollte es vielmehr darum gehen, das Gelesene anzuwenden, komplizierte Sachverhalte zu erläutern und die praktische Anwendung aufzuzeigen. Erst dann entsteht fruchtbarer Unterricht mit hohem Praxisbezug und Lerneffekt. Fragen Sie nach!

31) Wie wird mit einem allfälligen Qualitätsmangel im Studium umgegangen?

Fehler können passieren. Die Frage ist, wie die Hochschule damit umgeht. Werden Feedbacks von Studierenden, Dozierenden oder Arbeitgebern konsequent aufgenommen und verarbeitet, um die Qualität der Hochschule zu verbessern?

Tipp: Lassen Sie sich das Qualitätsmanagement der Hochschule beschreiben und fragen Sie, wie die Hochschule mit dem Feedback von Dozierenden und Studierenden umgeht. – Was sagen aktuelle Studierende dazu?

32) Steht den Studierenden ein virtueller Lernraum zum Austausch von Dokumenten und weiteren Medien zur Verfügung?

Leider ist das noch nicht selbstverständlich für alle Hochschulen. Mit dem virtuellen Lernraum erübrigt sich oftmals das Suchen nach Mails oder wichtigen Informationen, die Sie irgendwann als Studierender zwischen privaten und geschäftlichen Mails erhalten haben.

Optimal ist zudem eine Benachrichtigungsfunktion des Lernraums, bei der automatisch eine Mail an Sie erzeugt wird, sobald sich wichtige Änderungen (z. B. Upload von Dokumenten) ergeben.





33) In welchen Branchen arbeiten die Teilnehmenden des Studienganges?

Je nach Ausrichtung des Studiengangs sind homogene Klassen oder Lerngruppen erforderlich – oder gerade nicht. Die richtige Zusammensetzung ist dann der Schlüssel des wertvollen Erfahrungs- und Erkenntnistransfers. Durch branchenübergreifenden Input entstehen zudem oft fruchtbare Erkenntnisse und ein sehr belebender Austausch. So nehmen Sie neben inhaltlichen Punkten und dem Netzwerk das Maximum aus der Weiterbildung mit.

Tipp: Fragen sie nach, wie die Hochschule diesen Punkt sicherstellt und aus welchen Branchen die Studierenden kommen.

34) Ist die Teilnahme am Unterricht freiwillig?

Weiterbildung ist Erwachsenenbildung und setzt damit Eigenverantwortung voraus. Für eine Präsenzpflcht gibt es, ausser an Prüfungstagen, keine gesetzliche Grundlage. Ein attraktiv gestalteter Unterricht, der für die Studierenden bereichernd ist, wäre auf jeden Fall die bessere Lösung.

35) Werden die Studierenden beim wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt?

Für viele ist das Studium ein Wiedereinstieg in das Lernen oder auch von der Praxis in die Hochschulwelt. Zur Hochschule gehört das wissenschaftliche Arbeiten, wenn auch auf ein praxisorientiertes Minimum reduziert. Viele Studierende haben manchmal zu Recht Respekt davor. Wie werden die Studierenden an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt und unterstützt? Es soll ja nicht bei der Masterthesis ein vielleicht böses Erwachen geben.

Tipp: Fragen Sie, welche Unterstützung für das wissenschaftliche Arbeiten die Studierenden von der Hochschule erhalten.

36) Gibt es eine maximale Klassengrösse?

Sie haben das Recht, so viel wie möglich vom Studium mitzunehmen und dabei Networking zu betreiben. In zu grossen Klassen gehen Sie als Individuum mit Ihren Fragen und Zielstellungen aber unter.

Tipp: Erkundigen Sie sich nach der Beschränkung der Klassengrösse. Je nach Fach können bereits 15 Personen zu viel sein. Fragen Sie, ob auch eine Untergrenze existiert und hinterfragen Sie die Gründe. Dies gilt ebenso für Maximalgrenzen in Studiengängen.





37) Entsprechen die Prüfungsformen einer Weiterbildung?

Viele Hochschulen verzichten im Weiterbildungsbereich auf closed-book-Prüfungen, obwohl diese leichter zu korrigieren sind. Allerdings wären solche Prüfungen nicht praxisorientiert. Denn im Arbeitsalltag werden Sie nicht nach den 5 P's des Marketing befragt, sondern Sie müssen sie verstanden haben und in Ihrem Arbeitsumfeld anwenden können. Entsprechend sollten die Prüfungen (= Kompetenznachweise) im Studium gestaltet sein.

Beispiel: Es sollte nicht darum gehen, Wissen an einem bestimmten Tag abspulen zu können, sondern um die Anwendung und die Möglichkeit, die Prüfungslast entsprechend Ihres Umfelds zu gestalten.

38) Verfügen die anderen Teilnehmenden über geeignete Berufserfahrung, um das Studium erfolgreich abschliessen zu können?

Dabei geht es primär um die berufliche Erfahrung der Teilnehmenden, damit ein sinnvoller Austausch im Studium möglich ist.

39) Wo arbeiten die Absolventen des Studienganges?

Die Absolventen der Hochschule sollten idealerweise vielfältige Berufswege eingeschlagen haben. Das belegt die Vielfältigkeit des Studiums und die Möglichkeit, während dem Studium sowohl vielfältige Kontakte als auch Wissen aus anderen Bereichen und Branchen zu erwerben. Entscheidend ist zudem, welche Karriereschritte die Weiterbildung an der jeweiligen Hochschule ermöglicht hat.

Tipp: Fragen Sie gezielt nach, ob konkrete Beispiele für gute Karriereschritte nach dem Studium vorhanden sind.

40) Wird die Qualität des Studiengangs gewissenhaft überprüft?

An vielen Hochschulen werden Studierendenbefragungen durchgeführt. Werden aber auch laufende Veranstaltungen überprüft? Wer überprüft das? Die Hochschule selbst oder externe Beauftragte?

Tipp: Fragen Sie nach, wie oft sich die Verantwortlichen des Studiengangs während des Studiums aktiv um Sie kümmern, die Qualität hinterfragen und Ihre aktuellen Anliegen abholen.





41) Besteht die Möglichkeit, kostenlos Networking-Veranstaltungen zu besuchen?

Fragen Sie nach, ob es solche Veranstaltungen gibt und ob ein vorab-Besuch möglich wäre. Schon die Reaktion auf diese Frage zeigt etwas von der Offenheit und dem Qualitätsgedanken der Hochschule. Wer hier gut ist, scheut keine Gäste an seinen Veranstaltungen.

Eine Ausnahme bilden dabei Weiterbildungen, die zwingend eine geschlossene Veranstaltung sind wie etwa Coaching-Unterricht. Wählen Sie dann eine andere Veranstaltung.

Dozierende, Beratung, Service und Administration

42) Ist der erste Servicekontakt an der Hochschule überzeugend?

Sie dürfen schon beim ersten Kontakt eine rasche, verbindliche und zuvorkommende Antwort erwarten.

Tipp: Rufen Sie an und erleben Sie, wie schnell und freundlich Sie bedient werden. Nimmt man sich Zeit? Versteht man Ihr Anliegen? Geht man auf Ihre Anliegen angemessen ein? Werden Sie als Kunde behandelt? Spricht man in einer Sprache, die Sie verstehen, und nicht „akademisch“?

43) Ist zu Unterrichtszeiten ein administrativer Ansprechpartner vor Ort?

Hochschulen, die berufsbegleitende Studiengänge anbieten, sollten auch die entsprechenden Empfangszeiten und Ansprechzeiten der Administration bieten. Die Studiengangsleitung oder deren Vertretung sollte während Studierendenveranstaltungen im Haus oder sogar vor Ort sein.

Tipp: Fragen Sie nach, welche administrativen Ansprechpersonen während der Unterrichtszeiten vor Ort präsent sind.

44) Ist der Umgang mit Ihnen als Interessent/in so, wie Sie es sich vorstellen?

Bei einer Weiterbildung sind Sie der Kunde des Bildungsanbieters. Weiterbildungen werden nicht staatlich subventioniert, Sie bezahlen selbst und tragen alle Kosten. Das sollte sich auch im Umgang mit Ihnen widerspiegeln. Dies gilt sowohl für Antwortzeiten als auch für den Servicegrad am Telefon, im Mailverkehr oder im persönlichen Gespräch.





45) Beratungsgespräch in Ihrer Firma und nicht allein?

Warum nicht den Vorgesetzten oder die personalverantwortliche Person Ihrer Firma zum Gespräch dazu nehmen oder nach dem Erstkontakt mit der Hochschule ein Gespräch bei Ihnen im Unternehmen führen? So sparen Sie Zeit - und vier Augen sehen mehr als zwei...

Tipp: Fragen Sie nach, ob die Studiengangsberatung auch ausserhalb der Hochschule möglich ist.

46) Sind Mitarbeitende der Hochschule auch ausserhalb der gängigen Bürozeiten für die Studierenden erreichbar?

In einem berufsbegleitenden Studium lernen Sie in der Regel ausserhalb der normalen Büroarbeitszeiten. Ist dann die Hochschule geschlossen oder nicht erreichbar, müssen Sie den Lern- und Arbeitsprozess u. U. unterbrechen und auf Antworten warten.

Beispiel: Viele Studierende nutzen vor allem die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel zum Arbeiten und Lernen. Wenn die Hochschule in dieser Zeit geschlossen hat, kann dies zu unnötigen Verzögerungen führen.

47) Stehen Sie im Mittelpunkt der Beratung?

Sie befinden sich im Beratungsgespräch. Über was wird gesprochen? Über Sie und Ihre Wünsche und Ziele oder über die Angebote der Hochschule? In jedem Fall sollten Sie gefragt werden, welches Ziel Sie mit der Weiterbildung verfolgen. Gibt es eine kritische Reflexion darüber, welcher Studiengang für Sie der Beste ist?

Tipp: Lassen Sie sich nicht einfach einen Studiengang verkaufen. Sie sollten nämlich das erhalten, was Sie möchten. Diese Details muss man aber erst einmal abfragen. Passt es Ihnen oder möchte man Sie passend machen?

48) Sind die Dozierenden auch ausserhalb der Unterrichtszeiten erreichbar?

Sie sitzen gerade an der Nach- oder Vorbereitung Ihres Lernstoffes und haben weder den Kontakt, noch die Kontaktdaten des Dozierenden? So sollte das nicht aussehen. Studierenden sollten die Kontaktdaten der Dozierenden zugänglich sein.

Tipp: Fragen Sie, wie die Hochschule die zeitnahe Erreichbarkeit der Dozierenden sicherstellt und wie das für Sie konkret aussieht.





49) Ist der Beratungskontakt der Hochschule so, dass Sie sich optimal unterstützt fühlen?

Sie werden an der Hochschule etwas Zeit verbringen, lernen Sie die Hochschule kennen. Wie werden Sie empfangen? Wie ein Kunde? Zeigt man Ihnen die Räumlichkeiten? Nimmt man sich Zeit für Sie oder schiebt Sie auf den Informationsabend ab?

Tipp: Prüfen Sie auf die Atmosphäre vor Ort. Wie ist der Umgang mit Ihnen, und wie der Umgang der Mitarbeitenden untereinander?

50) Wie sind die Antwortzeiten der Hochschule?

Nicht nur Öffnungszeiten, vor allem die Antwortzeiten sind ein Qualitätsindikator. Warten Sie länger als drei Tage, warten Sie zu lange.

Tipp: Wenn Sie länger als 3 Tage auf eine Rückmeldung zu Ihrer Nachricht warten, können Sie entweder nochmal rückfragen oder die Hochschule gleich von Ihrer Auswahlliste streichen.

51) Wie ist das Entgegenkommen der Hochschule in besonderen Situationen?

Ein grosser Auftrag, ein Auslandseinsatz, ein kritisches Projekt – und schon leidet das Studium. Bei nicht vorhersehbaren Ereignissen gilt es Kompromisse einzugehen und auf Entgegenkommen zu hoffen. Das gilt in für Abgabetermine und Fristen im Studium bis hin zur Verschiebung von Semestern und Abschlussarbeiten.

Tipp: Oft belegen erst solche Fälle, wie kundenfreundlich der Service einer Hochschule wirklich ist. Wie geht die Hochschule mit diesen Situationen um? Fragen Sie vor dem Ernstfall nach.

52) Verfügen die Dozierenden über viel und aktuelle Praxiserfahrung?

Ihre Weiterbildung soll praxisorientiertes Lernen bedeuten und vor allem bei berufsbegleitenden Studiengängen die Möglichkeit bieten, Arbeit und Studieninhalte zu verbinden. Deshalb ist wichtig, dass die Dozierenden selbst über umfangreiche und aktuelle Praxiserfahrung verfügen. Diese Dozierenden verstehen Ihre Anliegen und wissen um die optimale Verbindung. Dozierende, die nur ein Teilzeitpensum an einer Hochschule ausüben, haben nachgewiesenermassen den besseren Praxisbezug und den besseren Zugang zu den Studierenden im berufsbegleitenden Studium.





Checkliste gut, alles gut?

Wir empfehlen Ihnen auf jeden Fall zusätzlich zu dieser Checkliste eine kostenfreie Beratung der Hochschule in Anspruch nehmen. Lassen Sie sich Ihre Möglichkeiten in der Hochschullandschaft aufzeigen und scheuen Sie sich nicht, direkt nach Sachverhalten zu fragen.

Die Entscheidung für ein Studium tragen Sie nachfolgend nicht nur selbst, sondern auch Ihr persönliches Umfeld ist involviert. Je klarer Sie wissen, was auf Sie zukommt, umso besser können Sie damit umgehen und umso erfolgreicher werden Sie sein. Auch wenn die hier dargestellten Kriterien auf den ersten Blick an der einen oder anderen Stelle etwas zu pingelig wirken, so sind sie unter Umständen doch wichtig für Ihren Studienweg.

Sie sind bereit, Zeit und Geld in sich und Ihre Zukunft zu investieren. Holen Sie aus dieser Zeit das Maximum heraus und legen Sie das Geld überlegt an. Vergleichen Sie die Angebote genau. Dennoch bleibt ein Stück Ungewissheit, dem Sie nur mit Vertrauen begegnen können. Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl – es sagt Ihnen meist schon in der Beratung, ob Sie an dieser Hochschule gerne Ihr Studium absolvieren möchten.

Seien Sie Kunde und nehmen Sie Ihre Rolle und Ihre individuellen Ansprüche ernst, so dass die Studienzeit eine Bereicherung darstellt und Sie am Ende des Studiums sagen können: „Genau so würde ich es noch einmal machen!“

Haben Sie Fragen, die nicht beantwortet wurden?

Es ist uns ein Anliegen, Ihnen aus dem Weiterbildungsdickicht heraus zu helfen und das für Sie passende Angebot zu finden. Sollten Sie noch Fragen haben oder etwas unklar sein, können Sie sich gerne an uns persönlich wenden. Wir freuen uns über jede Reaktion und jeden Input. Sie erreichen uns unter stephanie.wyler@kalaidos-fh.ch oder telefonisch unter +41 (0) 44-200-1919.





Maika Lange

Ist Studiengangsleiterin an der Kalaidos Fachhochschule. Sie war in verschiedenen Bereichen an Fachhochschulen und Universitäten im In- und Ausland tätig und Masterabsolventin in Erwachsenenbildung. Neben Privatpersonen hat sie bereits Unternehmen in der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden beraten. Dabei bleibt sie stets dem Grundsatz treu, dass sich nicht der Studierende dem Studium, sondern das Studium dem Studierenden anpassen muss und setzt sich für die Belange von Studierenden in verschiedenen Gremien ein.



Stephanie Wyler

Leitet die Bildungsberatung und individuelle Studienprogramme an der Kalaidos Fachhochschule. Zudem ist sie zertifizierter Laufbahncoach. Zuvor war sie in verschiedenen Bereichen wie Personalberatung, Outsourcing und Rekrutierung tätig und kennt den aktuellen Arbeitsmarkt sowie die Anliegen von Unternehmen und Studierenden ausgezeichnet. Seit mehreren Jahren begleitet sie Weiterbildungsinteressierte in der Auswahl von Hochschulen und Studiengängen, ausgehend von deren Bildungs- und Karrierezielen und unter Berücksichtigung des bisherigen Werdegangs und der gesammelten Erfahrungen.



Prof. Dr. Dr. Andrea Rögner

Ist Prorektorin und Leiterin der Hochschulentwicklung an der Kalaidos Fachhochschule. Sie ist und war Professorin und Dozentin an vielen Fachhochschulen und Universitäten im In- und Ausland. In grossen und kleineren Unternehmen hat sie Bereiche geleitet, war u. a. erfolgreich in der Personal- und Organisationsentwicklung tätig und hat an Hochschulen bereits verschiedene Positionen und Funktionen eingenommen. Sie kennt die Möglichkeiten im Hochschulbereich und setzt sich immer wieder für deren Interessen in verschiedenen Gremien ein.

Die Autorinnen bieten kostenfreie Beratungsgespräche für Unternehmen und Studieninteressierte zum Thema Studien- und Hochschulauswahl an.





**Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz**

- 20 -



**Eidgenössisch akkreditierte und
beaufsichtigte Fachhochschule**
Federally accredited and supervised
university of applied sciences

**Kalaidos Fachhochschule
Departement Wirtschaft**

Jungholz 43
8053 Oerlikon

Tel. 044 – 200 1968
stephanie.wyler@kalaidos-fh.ch

